Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 33.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24¼ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 20. Januar

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Amtliches.

Berlin, 19. Januar. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: dem Fabrikbesitzer Jan ten Doornkaat-Koolmann zu Norden den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 19. Januar. Nach den „Meckl. Anz." ist der hiesigen Militärbehörde die Mittheilung geworden, daß von den Gefangenen, welche die Uebergabe von Paris nach Deutschland führen wird, 2200 nach einer größeren Stadt Mecklenburgs kommen werden. Das Blatt schließt die betreffende Mittheilung mit den Worten: „Das der sorgenden Voraussicht unseres obersten Armee-Kommandos die große Thatsache, von welcher wir das Ende des blutigen, zerstörenden Kampfes erwarten und ohne welche der Krieg kein Ende finden wird: die Einnahme von Paris recht bald folgen möge, ist mehr, als nur ein Wunsch, es ist jetzt eine wohlbegründete Hoffnung, wohlbegründet auch im Hinblick auf Metz, wo ebenfalls das Ereigniß der Voraussicht und Vorausverkündigung auf dem Fuße folgte."

Koburg, 19. Jan. Aus Versailles wird vom heutigen Tage hierher telegraphirt: Der König von Preußen ist gestern im Spiegelsaale des Versailler Schlosses, im Beisein der deutschen Fürsten, umgeben von den Repräsentanten der verschiedenen Regimenter, zum Kaiser von Deutschland proklamirt worden.

Karlsruhe, 19. Jan. Der Großherzog hat an den Staatsminister Jolly telegraphirt: Versailles, den 18., Mittags 12 Uhr. Die Proklamirung des Kaisers findet soeben in feierlicher Weise im großen Saale des Schlosses statt.

Stuttgart, 19. Januar. Der König von Württemberg hat dem Könige von Preußen sowie dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Großherzog von Mecklenburg, dem Prinzen August von Württemberg und dem Grafen Moltke den großen württembergischen Militär-Verdienstorden verliehen.

München, 19. Januar. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer theilte der Präsident mit, daß 68 neue Zustimmungstelegramme zu den Bundesverträgen von Gemeindevertretungen und Volksversammlungen eingelaufen sind, und zwar größtentheils aus patriotischen Wahlbezirken, darunter eines von der Einwohnerschaft und dem Klerus in Frontenhausen. Hierauf erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Bray, er theile weder die Hoffnungen der einen, noch die Befürchtungen der anderen Partei bezüglich des Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich, er freue sich aber, daß die erste politische Aktion des neuen deutschen Reiches in einer Annäherung an Oesterreich bestanden habe. Man habe gesagt, daß dem jüngsten Depeschenwechsel zwischen den vorerwähnten Staaten keine große Bedeutung beizulegen sei; wenn aber hinter den Aeußerungen der Regierung die wesentlichsten Interessen der Nation stehen, dann folgen dem Worte auch die Thaten, und schon die Worte selbst würden zur That. Man solle sich nur vergegenwärtigen, was in der Depesche des Grafen Beust über die Auffassung des Kaisers von Oesterreich von der Neugestaltung Deutschlands gesagt sei. Wenn solche Worte aus solchem Munde kämen, so sei das allein schon ein politisches Ereigniß. Die Allianz Deutschlands mit Oesterreich sei bis jetzt das einzige Mittel gewesen, um das zu verwirklichen, was so viele von uns auf ihr Banner geschrieben, nämlich die „großdeutsche Idee". Dieses aber zu verwirklichen, ist nur innerhalb des deutschen Bundes möglich; außerhalb desselben sind wir nur ein Streitobjekt. Hierauf sprachen noch Hocheder und Baron Freyberg (Patriot) für die Verträge, und die Abg. Triller, Herzer, Hafenbrädl und Wiesnet gegen dieselben. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Saarbrücken, 19. Januar. Aus Versailles, vom 18. wird gemeldet: Dem Vernehmen nach hat Herr Favre gestern um einen Geleitschein bitten lassen, um sich zur Konferenz nach London zu begeben. — Die Armee des Generals Chanzy zeigt die Spuren der Auflösung. Gestern ist hier schneidende Kälte eingetreten. — Am 18. findet die Feier des Ordensfestes im hiesigen Schlosse statt. Garnisonsprediger Rogge hält die Festpredigt.

Bordeaux, 19. Januar. (Auf indirektem Wege.) Eine Depesche des Generals Bourbaki vom 17. meldet: Ich habe einen allgemeinen Angriff von Montbeliard bis Mont Vaudois ausführen lassen, indem ich gleichzeitig die Lisainelinie bei Bethoncourt, Bussurel und Hericourt zu überschreiten und mich des Ortes St. Valvert durch Umgehung zu bemächtigen suchte. Zugleich ließ ich durch den linken Flügel eine Umgehungsbewegung ausführen, die bestimmt war, diese Operationen zu erleichtern. Die Truppen, welche mit dieser Bewegung beauftragt waren, wurden selbst bedroht und in ihren Flanken angegriffen, und vermochten nur eben sich in ihren Positionen zu behaupten. Wir haben vor uns einen sehr zahlreichen Feind, der mit furchtbarer Artillerie versehen ist und dem von allen Seiten Verstärkungen zugeführt worden waren. Diesen günstigen Umständen, der Stärke der eingenommenen Stellungen und den Hindernissen, welche unserem Vormarsche theils entgegenstanden, theils von ihm geschaffen worden waren, verdankte es der Feind, daß er allen unseren Angriffen widerstehen konnte, allein er hat bedeutende Verluste erlitten. Unser Angriff vom 15, der am 16. und 17. erneuert wurde, konnte zwar trotz aller aufgewendeter Kraftanstrengung nicht vollständig die gewünschte Wirkung hervorbringen, er hat aber dem Feinde Achtung eingeflößt, so daß dieser es für angemessen hielt, sich beständig in der Defensive zu halten. Das Wetter ist so schlecht als möglich, der Vorwärtsmarsch sehr schwierig, ich habe mich daher entschlossen, morgen in die Positionen zurückzukehren, welche ich vor den Gefechten eingenommen hatte. — Aus Nevers vom 17. d. wird gemeldet, daß der Feind in einer Stärke von 4—5000 Mann am 16. Avallon (Yonne) angegriffen hat und später ostwärts abgezogen ist. — Gambetta ist am 17. in Laval eingetroffen. — Faidherbe hat die Nachricht hierher gelangen lassen, daß er am 16. d. durch eine fliegende Kolonne St. Quentin habe besetzen lassen.

Brüssel, 19. Jan. Nachrichten aus Paris zufolge erreicht das Bombardement bisher folgende Arrondissements: Das 4. (mit den Quartieren Saint Merry, Saint Gervais, l'Arsenal, Notre-Dame), das 5. (mit den Quartieren St. Victor, Jardin des Plantes, Val de Grâce, Sorbonne), das 6. (mit den Quartieren Monnaie, Odeon, Notre-Dames des Champs, St. Germain des Près), das 7. (mit den Quartieren St. Thomas d'Aquin, Invalides, Ecole Militair, Gros Caillou), das 14. (mit den Quartieren Mont Parnasse, la Santé, Petit-Montrouge, la Plaisance), das 15. (mit den Quartieren St. Lambert, Nekker, Grénelle, Javel), und das 16. (mit den Quartieren Auteuil, la Muette, Porte Dauphine, les Bassins). Wie aus Valenciennes gemeldet wird, sind die Bewohner der Stadt in Kenntniß gesetzt worden, das sofort die Schleusen geöffnet werden sollen, um die Festungsgräben und das umgebende Terrain unter Wasser zu setzen. Wie die „Indépendance" meldet, hat Gambetta an den General Aurelles de Paladine, welcher sich im Departement Ain aufhält, einen Brief gerichtet, in dem er denselben auffordert, wieder ein Kommando zu übernehmen. Die Antwort des Generals ist noch nicht bekannt. — Wie das eingetroffene „Echo du Luxembourg" meldet, hatten sich die Preußen des Bahnhofs von Longwy bemächtigt. — Dem „Etoile Belge" wird aus Achiet vom 18. d. M. mitgetheilt, daß General Faidherbe bei seinem Eintreffen in Albert in Erfahrung gebracht habe, daß General v. Göben eine Umgehungsbewegung beabsichtige. Die Nordarmee habe aus diesem Grunde den weiteren Vormarsch aufgegeben und die Richtung der Straße von Cambrai nach Peronne eingeschlagen. Dasselbe Blatt meldet: Der Maire von Bapaume hat den Befehl gegeben, die auf dem Schlachtfelde vom 3. Jan. aufgesammelten französischen Waffen nordwärts fortzuschaffen. Die Anzahl der aufgefundenen französischen Waffen gestatte nur eine sehr geringe und niedergeschlagene Meinung über den Muth und die Widerstandsfähigkeit der Mobilen der französischen Nordarmee. — Die Regierung hat Nachrichten aus Arlon erhalten, welche bestätigen, daß das Bombardement von Longwy gestern begonnen hat. — In Tournay sind 20 Kisten mit Chassepot-Gewehren mit Beschlag belegt worden.

Bern, 19. Januar. Aus Pruntrut ist ein Telegramm vom heutigen Tage eingetroffen, welches besagt: Gestern verjagten die Deutschen die Franzosen aus allen französischen Grenz-Ortschaften. Die Bevölkerung flüchtet bei Dampvent auf Schweizer Boden.

London, 19. Januar. Der Marineminister Childers hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben; als sein Nachfolger wird Forster genannt. Wie es heißt, wird Stansfield Präsident im Unterrichtsamt und Mitglied des Kabinets werden.

Pest, 18. Jan. In der Delegation des Reichsraths fand heute die Spezialdebatte über das auswärtige Ministerium statt; die verschiedenen Titel wurden nach den Anträgen des Ausschusses angenommen; eine sehr lebhafte Debatte, in welcher der Reichskanzler mehrfach angegriffen wurde, erhob sich über den Dispositionsfond, welcher indessen schließlich ebenfalls nach den Anträgen des Ausschusses angenommen wurde.

Petersburg, 19. Jan. Das amtliche Blatt veröffentlicht den Staatsvoranschlag für 1871. Demselben zufolge betragen die Gesammteinnahmen sowohl wie die Ausgaben 489 Millionen Rubel. In der Summe der Ausgaben sind 10⅓ Millionen für außerordentliche Eisenbahnbauten mit einbegriffen.

Washington, 18. Januar. Der Kongreß hat endgiltig das Suplement zur Fundirungsbill angenommen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, die Emmission von 5% Bonds bis zur Höhe von 500 Millionen zu erhöhen, mit dem Vorbehalte, daß die Totalsumme der zur Fundirung bestimmten Bonds nicht erhöht werde

Konstantinopel, 18. Januar. Said Effendi, bisher Großkanzler im Divan, ist zum Minister des Inneren, Mehmed Ruschdi Pascha jetzt definitiv zum Finanzminister ernannt.

Adresse des Abgeordnetenhauses.

In der gestrigen Sitzung hat das Haus der Abgeordneten mit allen Stimmen gegen die der Polen folgende Adresse an Kaiser Wilhelm I. angenommen.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster Kaiser!
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Majestät Allerhöchste Botschaft, welche dem deutschen Volke die Erneuerung und Uebernahme der deutschen Kaiserwürde verkündet, hat das preußische Abgeordnetenhaus freudig begrüßt, voll Dank gegen Gottes gnädige Führung, welche Ew. Majestät die Wiederherstellung des deutschen Reiches beschieden hat. Auf den Ruf Ew. Majestät werden sich bald die Abgeordneten Deutschlands im Reichstage versammeln. Wir halten fest an der Hoffnung, daß auch die Vertreter des Stammes, dessen Söhne dem patriotischen Rufe des Königs folgend, in der Besiegung des Feindes wetteiferten mit den übrigen deutschen Stämmen an Anstrengung und Tapferkeit, uns nicht fehlen werden bei der friedlichen Arbeit des National-Parlaments. Als die Frucht und der Preis eines gewaltigen, an den edelsten Opfern reichen Krieges, der unter Ew. Majestät ruhmvoller Führung mit der Niederwerfung und Erschöpfung des Feindes nach menschlicher Voraussicht seinem Ende nahet, ist unserem Vaterlande nach dem mächtigen Ringen und Kämpfen einer ganzen Generation die politische Einheit und die einer großen Nation würdigen Stellung zu Theil geworden.

Nicht Deutschland hat den Kampf gesucht; ihm ist es nicht zu thun um die Demüthigung seines besiegten Nachbarn; Deutschland wird jederzeit bereit sein die Waffen niederzulegen, sobald ihm durch den Wiedererwerb in Zeiten der Uneinigkeit und Schwäche verlorener Grenzlande mit ihren natürlichen und künstlichen Bollwerken Schutz vor erneuerten Angriffen gewährt ist. Gesichert gegen Frankreich wird Deutschland die beste Bürgschaft bilden für einen dauernden europäischen Frieden.

Mit ehrerbietiger Zustimmung und freudigem Danke begrüßen wir die erhebenden Worte Ew. Majestät, welche durchweht von Hingebung und Treue gegen das Vaterland, der deutschen Nation unter dem Kaiserlichen Szepter Ew. Majestät und deren Nachfolger aus dem erlauchten Hause der Hohenzollern eine segensreiche Zukunft auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung in dem friedlichen Weiteifer der großen Kulturvölker verheißen.

Von dieser Arbeit des Friedens wird auch den Vertretern des preußischen Volkes ein werthvoller Antheil zufallen in überlieferter strenger Pflichterfüllung, in opferwilliger Hingebung an das gemeinsame deutsche Vaterland und in voller Anerkennung der höheren Aufgabe des deutschen Reichstages. Möge Ew. Majestät unter Gottes gnädiger Leitung vergönnt sein, bald als ruhmgekrönter Sieger an der Spitze unserer tapferen Heere aus dem Feldzuge heimzukehren und noch lange Jahre des Friedens als deutscher Kaiser und Preußens König zu herrschen, getragen von der Dankbarkeit und Liebe eines treuen Volkes.

In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew. kaiserl. Majestät treugehorsamste

Das Abgeordnetenhaus.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 19. Januar. Die jüngste Depesche Jules Favres beschäftigt sich eher mit allem Anderen als mit dem was man in ihr erwarten sollte. Der Herr Minister will herzlich gern zur Londoner Konferenz, nicht aber um über die Pontusfrage zu berathen — die ist vollkommen Nebensache, sondern um auf der Konferenz die neutralen Mächte für Frankreich zu gewinnen und gegen Deutschland aufzubringen. Ob er für sein Lamento bei irgend einer neutralen Macht Unterstützung finden würde, weiß man nicht. Hinsichtlich Oesterreichs wird freilich heute in einer Depesche aus Pest in Abrede gestellt, daß es an einem neuen Versuch, den Frieden zu vermitteln, denke, dagegen scheint es fast, als ob England dazu einige Neigung verspürte. Jedenfalls legt es für Frankreichs Theilnahme an der Konferenz ein auffälliges Bemühen an den Tag und dem Lord Granville scheint speziell sehr viel an der Person Jules Favres gelegen zu sein. Indeß haben schon die Vorverhandlungen für die Konferenz die Mächte nicht im Zweifel gelassen, daß Deutschland im Falle einer Diskussion seiner Angelegenheit mit Frankreich sich auf der Konferenz nicht vertreten lassen könne, um aber auch jedem Versuche in jener Richtung zuvorzukommen, hat Graf Bernstorff in seiner Instruktion die bestimmte Weisung erhalten, die Konferenz sofort zu verlassen, wenn auf derselben die Kriegs- und Friedensfrage zwischen Deutschland und Frankreich angeregt werden sollte. — Der reiche Flaggenschmuck, welchen Berlin gestern in Veranlassung der Kaiser-Proklamation angelegt, dauert auch noch heute fort und erfüllt gleichzeitig den Zweck, den Sieg Werders über Bourbaki zu feiern. Man ist sehr gespannt zu erfahren, ob es der französischen Armee noch gelingen wird, zu entkommen, denn General Manteuffel dürfte mit dem 2. und 7. Armeecorps, welche, wie man hört, die Direktionen von Chatillon s. S. auf Besançon innegehalten haben, möglicherweise schon nahe genug sein, um Bourbaki den Rückweg zu verlegen. — Ich schrieb Ihnen bereits, daß demnächst die artilleristische Operation gegen Paris sich auch auf das östliche Seine-Ufer erstrecken werde. Jetzt erfahre ich weiter, daß diese Operation vom Norden aus und zwar aus den bei St. Denis errichteten Batterien erfolgen soll. — Die gestrige Proklamation des Königs hat namentlich deshalb in allen politischen Kreisen sehr überrascht, weil man wußte, daß es bisher der Wunsch sowohl des Königs, als der anderen dabei betheiligten Kreise gewesen war, die Wiederherstellung des deutschen Reiches und der Kaiserwürde erst dann feierlich zu proklamiren, wenn der Krieg beendet sein würde. Deshalb war auch am 1. Januar die deutsche Verfassung in Kraft getreten, ohne daß damit eine feierliche Kundgebung verbunden worden wäre. Indeß gewann allmälig die Einsicht Raum, daß sobald die neue Autorität des Bundes-Oberhauptes mit irgend einem Akte in die Oeffentlichkeit zu treten habe, nothwendiger Weise auch der neue Titel zur Anwendung gelangen müßte, und dies sich unmöglich noch lange umgehen lassen könne. Wenn daher der König sich entschloß bereits jetzt die Proklamation erfolgen zu lassen, so darf man wohl daraus schließen, daß in nächster Zukunft Akte der kaiserlichen Autorität zu erwarten sind.

Wien, 18. Jan. In der Reichsrathsdelegation wurde heut gelegentlich der Berathung des Budgets des auswärtigen Ministeriums die äußere Politik Oesterreichs erörtert:

Plener betonte, daß das Volk zu der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten nur dann Vertrauen haben könne, wenn sie mit fester Hand die Erhaltung des Friedens sich zur Aufgabe mache. Die politische Lage hält

der Redner Angesichts der Londoner Konferenz nicht für so bedrohlich und befürwortet ein freundnachbarliches Verhälniß mit Preußen, welches den gemeinsamen Interessen entspreche und zugleich die Kriegsgelüste eines andern Nachbars verhindere. **Kuranda** führte demnächst aus, daß die Kriegsereignisse seit der Kapitulation von Sedan vom Standpunkte der Humanität, der Freiheit und der allgemeinen europäischen Politik sehr zu beklagen seien. Die seit 40 Jahren bestandene europäische Pentarchie sei durch den Krieg gestört, indem England durch seine egoistische Insularpolitik, Frankreich durch den Krieg aus diesem Rathe geschieden sei. Die ersten Früchte hiervon seien schon in der Pontusfrage sichtbar. Wenn Preußen, statt der friedlichen Konsolodirung Deutschlands, den für die Welt unheilvollen Weg der Eroberung einschlüge, würde es Oesterreich zum Gegner haben. Deutschland habe auch im Osten eine große Aufgabe. Kuranda glaubt, Oesterreich solle die von Preußen gebotene Hand trotz des erklärlichen Mißtrauens ohne Hintergedanken annehmen. Indem der Redner auf die in Preußen nach dem Kriege unzweifelhaft eintretende politische Reaktion hinweist, warnt er die Regierung vor einer neuen heiligen Allianz. Die Aufgabe der Konservativen Oesterreichs bestehe darin, die nach langen Kämpfen errungenen Freiheiten zu konserviren. **Greutner** meinte, vor dem Abschlusse einer Allianz mit Preußen solle man sich doppelt und dreifach umsehen, mit wem man sie schließe. **Herbst** konstatirt die friedlichere Gestaltung der europäischen Situation, sowie die Gemeinsamkeit der Interessen Preußens und Oesterreichs. Er sieht kein Hinderniß für deren freundschaftliches Nebeneinanderbestehen, kritisirt die Depesche vom 27. Juni und tadelt die Art, wie man die Aufhebung des Koncordats im Rothbuche behandelt. **Sturm** erklärt, daß er mit Befriedigung den Reichskanzler jetzt auf dem Standpunkt sehe, den er und seine Gesinnungsgenossen schon im vorigen Jahre eingenommen; jedoch sei der Standpunkt des Reichskanzlers der des Erfolges nach vollendeten Thatsachen. Redner sieht für Oesterreich nicht die Möglichkeit einer Reaktion und betont die Gemeinsamkeit der Interessen Oesterreichs und Preußens dem Osten gegenüber.

Darauf ergreift der Reichskanzler Graf Beust das Wort. Im Eingange seiner Rede wendet er sich zunächst gegen einzelne ihm gemachte Vorwürfe und fährt dann fort: Die freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland wurden ohne Verletzung unserer Würde erzielt, da diese Freundschaft uns angetragen wurde. Ueber unsere Beziehungen zu Preußen beruhigt uns auch unsere Annäherung an Italien. Bezüglich der Aufhebung des Konkordats hebt der Reichskanzler hervor, daß dieselbe die katholischen Kreise mit Befriedigung erfüllte, wenn auch diese keinen Ausdruck gefunden habe. Der Bruch mit Rom sei eine nothwendige Folge der inneren Reformen gewesen. Graf Beust vertheidigt sodann die Vollständigkeit des Rothbuches, welche von Herbst bestritten worden sei. Die Depesche über die galizische Angelegenheit sei abgesandt worden, um die Gerüchte über eine Reaktion in Oesterreich zu widerlegen. Der Reichskanzler erklärt schließlich auf eine Erwiderung Giskras, er werde den Boden der Verfassung nie verlassen, sie zu stärken sei seine Pflicht, der Pessimismus sei von jeher Oesterreichs größter Feind gewesen. Das Ausland denke von uns besser als wir. Die Rede schließt: Wir gönnen den Nachbaren ihre Siege, wir haben dafür keine Gefangenen und keine Verwundeten. Die Segnungen des Friedens werden immer reicher, und die Verfassung wird niemals stärker als jetzt sein."

Von hier aus wird über angebliche **Friedens-Einleitungen** unter den neutralen Mächten Folgendes der „B. u. H. Z." geschrieben:

In hiesigen diplomatischen Kreisen will man bestimmt behaupten, daß von Seiten der Neutralen eine Vereinbarung über eine neue Friedensaktion bereits im vollen Zuge sei, daß diesmal im Allgemeinen weder von preußischer noch von französischer Seite ein Widerspruch gegen eine solche Aktion erwartet werde und daß die abermalige Vertagung der Konferenz wesentlich den Zweck gehabt, die dort versammelten Bevollmächtigten in den Stand zu setzen — vorläufig freilich jedenfalls außerhalb der Konferenz — auf Grund der inzwischen von Kabinet zu Kabinet erzielten Resultate die volle Gemeinsamkeit des Vorgehens sicher zu stellen. Ich gebe die Mittheilung, wie sie mir zugeht; seit unsere leitenden Kreise sich sämmtlich in Pest befinden, ist ihre sofortige Kontrolle unmöglich.

Paris, 14. Januar. Nach dem französischen offiziellen Berichte über die **Ausfälle** in der Nacht zum 14. waren dieselben nur unbedeutend und die Angriffe gingen zum Theil von den Deutschen aus. Derselbe lautet:

14. Januar. Auf Befehl des Gouverneurs bereitete gestern Abend General Vinoy einen Ausfall gegen die Windmühle von Pierre vor, welchem die Generale Blanchard und Corrard beiwohnten. Da die Spitze der Kolonne mit einem sehr lebhaftem Feuer begrüßt wurde, drang der Ausfall nicht durch und unsere Truppen rückten wieder in ihre Linien ein. Der Feind seinerseits versuchte einen Ausfall gegen unsere vorgeschobenen Positionen bei Drancy, es fand ein gegenseitiges Gewehrfeuer statt, welches in Zwischenpausen aufhörend, erst gegen 1 Uhr Morgens definitiv endete. Dieser Angrifl hatte keinerlei Folgen und wurde energilch abgewiesen. Kontre-Admiral Pothuan führte eine Rekognoszirung gegen die feindlichen Feldwachen zwischen dem Gare-aux-Boeufs und der Seine aus Ein wenig später ergriffen die Preußen in großer Zahl die Offensive und sie wurden mit Gewehrschüssen empfangen und zogen sich rasch zurück. Einen preußischen Offizier ließen sie in unseren Händen und mehrere Verwundete auf dem Kampfplatz. Der **Gouverneur von Paris**. Auf Befehl: der General-Chef des Generalstabs **Schmitz**."

Der pariser „Temps" vom 13. d. veröffentlicht angeblich eine **Deklaration des diplomatischen Korps** an den Grafen Bismarck, welche begehrt, daß Maßregeln getroffen würden, um ihr und ihrer Nationalen Eigenthum vor dem Bombardement zu sichern. Der Wortlaut dieses Aktenstücks wird abzuwarten sein. Bekanntlich wurde das diplomatische Corps von dem Grafen Bismarck im Koraus gewarnt, einen Aufenthalt in einer belagerten Festung zu verlängern.

Trochu erklärt im „Journal officiel" vom 14. Januar, es sei nicht wahr, daß der in einem angeblichen Kriegsrathe von vier Generalen gefaßte Operationsplan nicht zur Ausführung gekommen, weil er den Preußen verrathen worden sei. Ebenso widerspricht das „offizielle Journal" der Angabe eines Blattes, die Preußen hätten die erste Parallele vor Fort Rosny beendet. Es sei nur eine der auf Mont Avron von französischer Seite angelegten Trancheen, in der man jetzt von Zeit zu Zeit preußische Schildwachen erscheinen sehe.

Marschall **Randon**, der erst jüngst zum Präsidenten der Untersuchungs-Kommission über die Kapitulationen von Metz und Sedan ernannt worden war, ist gestorben.

Die Verstärkung, welche Faidherbe über Dünkirchen erhielt, kam auf dem Dampfer „Tisiphone" an, sie bestand aus Dragonern von Fougères und einigen afrikanischen Truppen, alle mit verbesserten Gewehren bewaffnet.

Den **Verlust-Listen Nr. 160—164** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Beaucourt am 23. Dez. 1870.
8. Rheinisches Inf.-Reg. Nr. 70.
Sek. Lt. und Regts.-Adj. **Wagner** aus Bonn. T. S. i. d. Hals.

Gefecht bei Epuisay am 17. Dez. 1870.
4. Westphäl. Inf.-Reg. Nr. 17.
Komp.-Führer Lt. v. **Bredow**. S. v. S. i. d. Leib u. am Fuß. Laz. Vendome.

Gefecht bei Beaune la Rolande am 28. Nov. 1870.
8. Westphäl. Inf.-Reg. Nr. 57.
Sek. Lt. **Neuhaus**. T. S. i. Unterleib u. Arm. Assist.-Arzt Dr. **Jüdell** aus Hannover. Verm. Ist bereits zurückgekehrt. Sek. Lt. **Marcard** aus Hannover. L. v. S. d. d. Oberarm. Laz. Beaumont.

Gefecht bei Vendome am 16. Dez. 1870.
Herzoglich Braunschweigisches Inf.-Reg. Nr. 92.
Sek. Lt. v. **Strombeck** aus Braunschweig. S. v. S. i. d. l. Arm. Sek. Lt. **Schütze** aus Wolfenbüttel. L. v. Streifsch. a. Rücken. Beim Truppentheil verbl.

Gefecht bei Ladon am 24. Nov. 1870.
3. Hannoversches Inf.-Reg. Nr. 79.
Sek. Lt. d. Reserve **Meyer** aus Beber, Kr. Weningen. T.

In den Gehöften nördlich von Bellegarde am 24. Nov. 1870.
Musk. Stanislaus **Szpruta** aus Liezkow, Kr. Krotoschin. S. v. S. i. l. Obersch.

Gefecht bei Juranville am 28. Nov. 1870.
Sek. Lt. u. Bat.-Adj. v. **Voigt** aus Hildesheim. S. v. S. d. d. l. Unterarm. Laz. Beaumont.

Gefecht bei Mezieres am 30. Nov. 1870.
Prem. Lt. **Kalbe** aus Königslutter, Kr. Braunschweig. S. v. S. i. d. l. Oberarm. Laz. Beaumont.

Gefecht bei Tours am 20. Dez. 1870.
Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2.
Kür. Bernhard **Hartwig** aus Spytal, Kr. Inowraclaw. Verm.

Am 15. Nov. gegen Bonneval.
Westpreußisches Ulanen-Regiment Nr. 1.
Sek. Lt. Bernhard v. **Plessen** aus Dortmund. Verm.

Am 26. Nov. gegen Bron.
Prem. Lt. **Müller** aus Straupitz, Kr. Liegnitz. Verm.

Schlacht bei La Maladeris am 2. Dez. 1870.
Gefr. Ludwig **Nowak** aus Prauschwitz, Kr. Kosten. S. v. S. d. d. 3 letzten Finger der rechten Hand. Laz. Orleans. Gefr. Gottlieb **Kulse** aus Dlugolka, Kr. Krotoschin. L. v. Prellschuß am rechten Unteram. Beim Regt. Assist.-Arzt Dr. Vincenz **Aschenborn** aus Stolpminde. Kr. Stolp. T.

Auf Feldwache bei Bieg am 6. und 16. Dez. 1870.
Ulan Valentin **Bak** aus Wturek, Kr. Adelnau. S. v. S. i. d. r. Unterschenkel. Laz. Orleans. Ulan Wilhelm **Zenke** aus Rawicz. S. v. S. d. d. l. Schulter. Laz. Orleans.

Gefecht bei Puppry am 2. Dezember 1870.
5. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 94.
Ob.-Lt. v. **Palmenstein**. S. v. S. i. d. Oberschenkel u. i. d. Leib. Am 3. Dezbr. im Feld-Laz. Lumeau gestorben. Pr.-Lt. v. **Steuben** aus Eisenach. S. v. S. a. Schulterblatt u. a. d. l. Seite. Sek.-Lt. v. **Kettelholdt** aus Rudelstedt. L. v. S. i. d. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. **Hewig** aus Schweidnitz in Schlesien. L. v. S. i. d. Rücken. Lt. **Ganzel** aus Baumgarten, Kr. Ohlau. S. v. S. i. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. u. Adj. **des Barres** aus Bensberg, Kr. Köln. L. v. Prellschuß am Knöchel. Bei der Truppe. Hauptm. v. **Raden**. L. v. Bajonetstich am Unterschenkel. Hauptm. **Winterberger** aus Weimar. L. v. Streifsch. i. d. r. Hüfte. Sek.-Lt. v. **Hanstein** aus Weimar. Verm. Hauptm. **Röse** aus Eisenach. L. v. Streifsch. a. Kopf. Beim Truppentheil. Sek.-Lt. v. **Garnier**. S. v. S. a. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. v. **Seckendorf**. T. S. d. d. Kopf. Pr.-Lt. v. v. **Taube** I. aus Weimar, Kr. Weimar I. L. v. S. i. d. Fuß. Sek.-Lt. **Gäbler** aus Tarnowitz, Kr. Beuthen. L. v. Prellsch. a. Oberschenkel. Befindet sich bei der Kompagnie. Sek.-Lt. **Müller** aus Weimar, Kr. Weimar I. S. v. S. i. d. Brustkörper. Hauptm. v. **Lucadou** aus Dominium Rohrau, Kr. Kattern. S. v. S. d. d. l. Hüfte.

Gefecht bei Cravant am 8., 9. und 10. Dezember 1870.
Hauptm. **Ridel** aus Weimar, Kreis Weimar I. L. v. Prellsch. a. d. l. Lende. Laz. Orleans. Prem.-Lt. Graf zu **Stolberg**. L. v. S. i. d. l. Arm. Hauptm. **Töpfer** aus Eisenach. L. v. Kontus. a. Oberschenkel. Befindet sich beim Truppentheil. Lt. v. **Blumenthal** aus Demnitz bei Fürstenwalde i. Oberschlesien. T. S. i. den Kopf. Lt. **Groß** aus Borzecin, Kr. Beuthen i. Oberschlesien. T. Granatsch. Kopf ab.

Gefecht bei Tellancourt am 27. Dezember 1870.
4. Oberschlesisches Landwehr-Regiment Nr. 63.
Hauptm. u Komp.-Führer **Gené** aus Dembie, Kr. Oppeln. L. v. Streifsch. a. r. Obersch.

Berichtigung zur Verlustliste Nr. 137.
Gefecht bei Orgeres am 2. Dezember 1870.
Westpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 5.
Kür. Feliz **Paprocki** aus Neustadt a. W., Kr. Pleschen (Posen). L. v. Granatsplitter am l. Oberschenkel. Beim Truppentheil.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Januar.

— **An der Rathhausfront** wurden Dienstag früh zum ersten Mal die großen Gasilluminationskörper, welche dort vor einiger Zeit angebracht worden sind: ein großer Adler, das Stadtwappen nebst Landwehrkreuzen, dies Alles sich erhebend auf einem entsprechenden Unterbau von Gasilluminationsröhren über der Haupttreppe, zur Probe angezündet. Der Eindruck, welchen diese prächtigen Illuminationskörper mit ihren etwa 3000 Flammen machten, war ein sehr guter. Um das erforderliche Gas zu liefern, ist ein besonderes Rohr von dem Hauptrohre, welches an der entgegengesetzten Seite des alten Marktes liegt, nach dem Rathhause hinübergeleittet worden. Nach der Vorlage, welche der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung gemacht hatte, sollten die schönen architektonischen Formen der Hauptfront des Rathhauses durch Gasilluminationsröhren markirt werden und würde eine derartige Illumination allerdings einen vorzüglich schönen Eindruck gemacht haben. Da jedoch einerseits durch den Krieg die Mittel der Kommune in außerordentlichem Maße in Anspruch genommen werden (allein zur Unterstützung der Landwehrfrauen werden gegenwärtig gegen 4000 Thlr. monatlich verausgabt), außerdem die ganze Röhrenleitung nach vielleicht zweimaligem Gebrauche wieder von der Rathhausfront hätte abgenommen werden müssen, da die Brenner sich allmälig verstopft hätten und unbrauchbar geworden wären, so hatte die Stadtverordnetenversammlung statt der beantragten 1100 Thlr. nur etwa 500 Thlr. zur Einrichtung der jetzt aufgestellten Gasilluminationskörper bewilligt, welche, sobald sie vielleicht zwei Mal benutzt worden sind (nach der Einnahme von Paris und nach dem Friedensschluß) in einem trockenen, gesicherten Raume aufbewahrt werden sollen. Schon jetzt, nachdem die Illuminationskörper vielleicht 1½ Monat im Freien stehen, zeigten sich bei der Probe manche Brenner durch Oxyd verstopft, so daß eine Ausräumung der verstopften Brenner erforderlich ist. Da nun nach den offiziellen Meldungen des Hrn. v. Podbielski die Beschießung von Paris andauernd „mit Erfolg" fortgesetzt wird, so werden hoffentlich bis zur Einnahme von Paris die Gasilluminationskörper unseres Rathhauses nicht aufs Neue durch das im Laufe der Zeit sich bildende Oxyd sich verstopfen und dadurch unbrauchbar werden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. **Wasner** in Posen.

Neueste Depeschen.

Brüssel, 19. Jan. Das „Echo du Parlament" meldet: Gestern Abend ist bei Ruremonde ein Ballon niedergegangen, der in Paris Morgens 3 Uhr aufgestiegen war. Die darin enthaltenen Nachrichten resumiren sich dahin, daß das Bombardement auf Forts und Stadttheile ununterbrochen fortgesetzt wird. Die durch das Bombardement entstandene Verwüstung ist ziemlich bedeutend. Große Schwierigkeiten verursachte das Mahlen des Mehls, da viele Mühlen zerstört sind. Täglich werden ca. 15 Personen durch das Bombardement getödtet.

Die „Independance" meldet aus

Arlon, 19. Januar. Das Bombardement von Longwy wurde heute heftig fortgesetzt, 300 Bomben fielen in die Stadt, der Kirchthurm ist geborsten, mehrere Häuser sind demolirt.

Karlsruhe, 20. Jan. Ein Telegramm des General Glümer an den Kriegsminister lautet: **Frahier**, 19. Jan. Mittags zwölf Uhr. Heute Verfolgung des Feindes durch die Avantgarde auf der ganzen Linie. Die badische zweite Infanterie-Brigade, zwei Batterien, zwei Eskadrons unter General-Major von Degenfeld marschiren auf Beverne.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 19. Januar 1871. **(Telegr. Agentur.)**

		Not. v. 18.
Weizen still,		
Januar	74¾	74¾
April-Mai . . .	75¾	75¾
Roggen flau,		
Jan. Febr. . . .	51¼	51¾
Febr.-März . . .	51½	51⅞
April-Mai p. 1000 Kil.	52½	52¾
Rüböl fest,		
Januar	28. 2	28 —
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 8	28 6
Spiritus matt,		
Jan.-Febr. 10,000 L.	16. 22	16. 24
April-Mai . . .	17. 7	17. 8
Mai-Juni . . .	17. 10	17. 9
Hafer,		
Januar p. 1000 Kilg.	46¼	46¼
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 18.
Kündig. für Roggen	250	350
Kündig. für Spiritus	—	30000
Fondsbörse: Schluß matt.		
Bundesanleihe . .	96½	97⅜
Märk.-Pos. St.-Aktien	36⅝	36⅞
Pr. Staatsschuldscheine	79	79
Pos. neue 4% Pfandbr.	83	83
Posener Rentenbriefe	84¾	84¾
Franzosen . . .	206	205⅞
Lombarden . . .	101	101⅜
1860er Loose . .	77⅜	77¼
Italiener . . .	54¾	54⅝
Amerikaner . . .	95⅞	95⅞
Türken	42	41⅞
7½-proz. Rumänier	52¼	52¼
Poln. Liquid.-Pfandbr.	57	56⅞
Russische Banknoten	77⅞	77¾

Stettin, den 19. Januar 1871. **(Telegr. Agentur.)**

		Not. v. 18.
Weizen still,		
Januar	75	75
April-Mai . . .	76½	76½
Roggen geschäftslos,		
Januar	52	52
Frühjahr	53	53
Mai-Juni	53¾	53¾
Erbsen	—	

		Not. v. 18.
Rüböl sehr still, loko	28⅛	28¼
Januar	27⅞	28
April-Mai	28⅛	28⅝
Mai-Juni	—	—
Spiritus still, loko	16½	$16\frac{7}{24}$
Januar	$16\frac{5}{12}$	$16\frac{5}{12}$
Frühjahr	17	17
Mai-Juni	17¼	17¼
Petroleum loko	—	

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 19. Januar, **Nachmittags. Spiritus** 8000 Tr. 14⅓. **Weizen** pr. Januar. 71½. **Roggen** pr. Januar 48½, pr. Febr.-März 48¾, pr. April-Mai 50½. **Rüböl** loko $13\frac{5}{12}$, pr. Januar 13⅝, pr. April-Mai $13\frac{11}{12}$. **Kleesaaten fest. Zink ohne Umsatz.**

Bremen, 19. Januar. **Petroleum Standard white loko vom Schiff** 6⅝.

Hamburg, 19. Januar, **Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko still, Termine unverändert. Weizen pr. Januar** 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155½ B., 154½ G., pr. Januar-Februar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 160 B., 159 G. **Roggen** pr. Januar 107 B., 105 G., pr. Januar-Februar 107 B., 105 G., pr. April-Mai 111 B., 110 G. **Hafer und Gerste still. Rüböl still, loko** 31½, pr. Mai 30¾, pr. Oktober 28. **Spiritus geschäftslos, loko und pr. Januar** 20, pr. Februar 20¼, pr. April-Mai 20½. **Kaffee fest, Umsatz** 3000 Sack. **Petroleum matt, Standard white loko** 15 B., 14¾ G., pr. Januar 14½ G., pr. Februar-April 13¾ G. — **Wetter veränderlich.**

Liverpool, 19. Januar. (Schlußbericht.) **Baumwolle**: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 8⅛, **middling amerikanische** 7⅞, **fair Dhollerah** 6⅜ a 6½, **middling fair Dhollerah** 6, **good middling Dhollerah** 5, **fair Bengal** 6, **New fair Oomra** 6⅝, **good fair Oomra** —, **Pernam** 8½, **Smyrna** 6¾, **Egyptische** 8½.

Amsterdam, 19. Januar, **Nachmittags** 4 Uhr 30 **Minuten. Getreide-Markt** (Schlußbericht). **Roggen** pr. Mai 204. — **Schneeluft.**

Antwerpen, 19. Januar. **Nachmittags** 2 Uhr 30 **Minuten. Getreide-Markt. Weizen ruhig, dänischer** 32½. **Roggen behauptet,** Odessa 21. **Hafer fest, Rigaer** 22. **Gerste ruhig, Taganrog** 20. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht). **Raffinirtes, Type weiß, loko** 50½ bz., 51 B., pr. **Januar** 50½ bz. u. B., pr. **Februar** 50 B., pr. **März** 49 B. **Fest.**

Breslau, 18. Januar. **Fonds-Börse. Wiener und Londoner Kurse waren matt, so daß sich für heute eine recht flaue Stimmung erwarten ließ. Diese Voraussicht wurde jedoch arg getäuscht, die Börse begann bei reger Kauflust und besserten sich die Kurse aller Spekulationspapiere auf höhere Wiener Privatnotirungen zusehends, in Folge dessen wir gestern sogar Kursaufbesserungen zu verzeichnen haben. Besonders gesucht waren auch heute Lombarden, welche von 101½—⅝ in größeren Summen umgingen. Oesterr. Kreditaktien sehr fest und bis 135⅝ bez. u. G. Für Rumänier bewirkte die Nachricht, daß gestern in Berlin Kupons sehr gesucht und bis 85 Proz. bezahlt waren, eine günstige Stimmung, so daß dieselben a 51½—⅝ gehandelt wurden. Italiener trotz herabgesetzter Notirung aus London gut behauptet und a 54⅝ bez. u. G. Privatdiskont nicht unter Bankzins erhältlich.**

(Schlußkurse.) Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. **Schlesische Bank** 114⅛ bez. u. G. **Oesterreich. Kredit-Bankaktien** 135½ ⅝ bez. u. G. **Oberschl. Prioritäten** 73½ B. do. do. 82 B. do. Lit. F. 89 B. do. Lit. G. 88¼ B. do. Lit. H. 88¼ B. **Rechte Oder-Ufer-Bahn** 79¼-79 bez. do. **St.-Prioritäten** 93¾ bez.

Berlin, 19. Januar. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus** per 10,000% (100 L. à 100%), frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

13. Januar 1871	16 Rt. 7 Sgr. bz.	ohne Faß.
14. " "	16 Rt. 10 Sgr. bz.	
16. " "	16 Rt. 11—10 Sgr. bz.	
17. " "	16 Rt. 11 Sgr. bz.	
18. " "	16 Rt. 10 Sgr. bz.	
19. " "	16 Rt. 5—6 Sgr. bz	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. Januar 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 8 Zoll.
" " 20. " " " 3 " 8 "

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. Januar, **Nachmittags** 2 **Uhr** 30 **Minuten.** Fest Neue Schatzanweisungen 97⅝, Bundesanleihe 96⅞, bayerische Militär-Anleihe 97¼, bayerische Eisenbahn-Anleihe 97¼.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95¼. Türken 41⅞. Oesterr. Kreditaktien 238¼. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 361. 1860er Loose 77¼. 1864er Loose 114. Lombarden 178. Kansas 71½. Rockford 58¼. Georgia 68⅛. Südmissouri 64⅞.

Frankfurt a. M., 19 Januar, **Abends. [Effekten-Sozietät.]** Amerikaner 95⅞, Kreditaktien 238, Staatsbahn 360¾, Lombarden 177, Etwas matter.

Wien, 19. Januar, **Abends. [Abendbörse.]** Kreditaktien 249 70, Staatsbahn 377, 50, 1860er Loose 94, 80, 1864er Loose 119, 50, Galizier 242, 25, Franco-Austr. 99, 80, Lombarden 186, 60, Napoleons 9, 96. Matt.

Wien, 19. Januar. (Schlußkurse.) Günstig.

Silber-Rente 67, 25, Kreditaktien 250, 10, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 378, 00, Galizier 242, 50, London 124, 20, Böhmische Westbahn 243, 00, Kreditloose 159, 50, 1860er Loose 94, 80, Lomb. Eisenb. 187, 00, 1864er Loose 119 50, Napoleonsd'or 9, 95½.

Newyork, 17. Januar, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) **Höchste Notirung des Goldagios** 10¾, **niedrigste** 10½. **Wechsel auf London in Gold** 109½, **Goldagio** 10¾, **Bonds de 1882** 109½, **do. de 1885** 108⅞, **do. de 1865** 108⅛, **do. de 1904** 107¾ **Eriebahn** 22, **Illinois** 133½, **Baumwolle** 15⅞, **Mehl** —. **Raff. Petroleum in Newyork** 25, **do. do. Philadelphia** 24, **Havannazucker Nr.** 12 9⅞.

Der Bremer Dampfer „Hermann" ist heute hier eingetroffen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.